

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 28 (1894)**

245 (20.10.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-665687](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-665687)

„erschienen“ erscheinen  
mit Ausnahme der  
Freitag. 1/2-jähr-  
Monatspreis 1 M.  
15 Pfennige.  
abermittelt bei allen  
in Oldenburg in  
Peterson Nr. 5.  
Klassen Nr. 46.

# Nachrichten

Inserate finden die wirksamste  
Verbreitung und kosten pro  
Zeile 15 Pfg., für ausländische  
20 Pfg.  
Agenten: Oldenburg  
Annoncen-Expedition von F.  
Wittmer. Adresse: Herr Post-  
Expediteur Kömlich. Delmen-  
horst: J. Töbelmann. Bremen:  
Herrn E. Schlotte u. B. Scheller

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

245.

Oldenburg, Sonnabend, den 20. Oktober 1894.

XXVIII. Jahrgang.

### Hierzu zwei Beilagen.

#### \* Der todkranke Zar.

Oldenburg, 20. Oktbr.  
Der Nachbarschaft des Städtchens Salta an dem  
Schwarzen Meeres erhebt sich in wunderbarer Lage  
Livadia. . . Hier ruht der todkranke Zar,  
seiner kühnen Leiden an's Krankenbett gefesselt.  
Nur die Welt der Meldungen über  
den Zustand des Zaren der Bricht'schen Nierenkrankheit,  
die seit vorgestern die Befürchtung recht-  
fertigt, daß ein tragisches Geschick binnen kurzem an dem  
Zaren sich vollziehen wird. Der Zar ist noch  
70 Jahre alt, von seiner physischen Kraft erzählt man  
sich die Zügel, wie von August dem Starken, — allein es  
scheint nur zu sehr den Anschein, als ob der riesen-  
mächtigen Zaren der Bricht'schen Nierenkrankheit,  
die ihm als Folgeerscheinung der bekanntlich im  
Jahre 1861 überhandenen Influenza eingestiftet hat, nicht  
mehr Widerstand zu leisten können. Schon die  
Wunden, welche wir unseren Lesern am Donnerstag Abend  
durchs Extrablatt, teils noch durch Abdruck in der  
heutigen Nummer übermittelten, lassen erkennen, daß der  
Zar seiner Kräfteverfall schnell entgegengeht. Der Kräfteverfall  
ist so groß, und so kann der Eintritt der Katastrophe nur  
eine Frage der nächsten Tage sein.  
Die Mitglieder der kaiserlichen Familie haben sich  
dem Eintritt der ersten Meldungen auf den  
Zaren Livadia gemacht und bürsten dort inzwischen be-  
sonnener sein. Gestern ist auch die Prinzessin Alig  
mittels Extrazuges nach Livadia abgereist, wo-  
bei der Eintritt der Prinzessin zur orthodoxen Kirche er-  
wartet in aller Stille am Krankenbette des Zaren  
abgeschlossen mit dem Thronfolger stattfinden soll,  
und damit noch ein heißer Wunsch des Kaisers

**Darmstadt, 19. Oktbr.** Prinzessin Alig reiste heute  
nur in Begleitung der Prinzessin Viktoria von Battenberg  
und des Generaladjutanten v. Werther nach Livadia ab. Das  
großherzogliche Paar, Prinz und Prinzessin Heinrich von  
Preußen, die übrigen Mitglieder der großherzoglichen Familie,  
ferner Staatsminister Finger waren zum Abschied auf dem  
Bahnhof anwesend. Der Abschied war sehr rührend,  
Prinzessin Alig weinte. Zahlreiche Damen überreichten ihr  
Blumen.

**Paris, 19. Oktbr.** Die „Agence Havas“ meldet aus  
Petersburg: Kaiser Alexander III. ist in vollständiger  
Auflösung begriffen.

**Athen, 19. Okt.** Die griechische Regierung widerruft  
alle für den Aufenthalt des Zaren in Korinthus getroffenen  
Vorbereitungen.

**Petersburg, 19. Oktober.** Professor Nersisjanski,  
Spezialist für Nervenkrankheiten, ist infolge einer Verurteilung  
nach Livadia abgereist. Diese Nachricht wird mit Meldungen  
in Verbindung gebracht, wonach die Kaiserin infolge der Auf-  
regung und Sorge der letzten Zeit der ärztlichen Behandlung  
bedürfe.

Nach Schluß der Redaktion erhalten wir noch folgende  
telegraphische Meldung:

**BTB, Petersburg, 20. Okt.** Ein Bulletin vom  
gestrigen Tage, abends 10 Uhr, besagt: Die Nacht auf  
den 19. Oktober verlief schlaflos. Der Kaiser stand  
morgens in gewohnter Weise auf. Die allgemeine  
Schwäche und die Thätigkeit des Herzens sind unverändert.  
Das Leben (die Anfüllung von Gewebsmassen mit  
angereicherter Blutmasse), welches schon vorher erloschen,  
hat zugenommen; die allgemeine Schwäche dauert an.

### Politischer Tagesbericht Deutsches Reich.

Berlin, 20. Oktober.

\* **Die Weihe der Feldzeichen in Berlin.** Am  
Donnerstag, den 18. Oktober, dem Geburtsstage Kaiser  
Friedrichs und dem Gedenktage der Völkerschlacht bei Leipzig,  
hat in Berlin vor dem Denkmal Friedrichs des Großen unter  
den Linden die feierliche Weihe der den vierten Bataillonen  
verliehenen 132 neuen Fahnen stattgefunden. Leider war  
die Feier vom Wetter nicht begünstigt. Vor dem Denkmal  
war ein einfacher Spalier bis zum königlichen Schlosse. Die  
Fahnenführer und die Prinzen des königlichen Hauses er-  
schienen kurz vor 10 Uhr und nahmen vor dem Altar Stellung.  
Wenige Minuten nach 10 Uhr erschien der Kaiser vom  
Schlosse her zu Pferde, hinter ihm der Generalfeldmarschall  
Graf Blumenthal. Der Kaiser ritt bis vor den Altar  
und gab den Befehl zum Herbeiholen der Fahnen. Die  
Weihe vollzog Hofprediger Frommel. Nach derselben über-  
gab der Kaiser die Fahnen an die Regimentskommandeure,  
wobei er etwa folgende Ansprache hielt:

„Ich übergebe den vierten Bataillonen heute die  
Fahnen an einem Tage, der im deutschen Volke vielfache  
Erinnerungen wachruft. Blicke ich nach dem Mausoleum,  
so steht Mir der Sarg des großen Feldherrn vor Augen,  
der hier die im Jahre 1861 geweihten Fahnen nach sieg-  
reichen Schlachten seinem Vater vorführte, der bis zum  
letzten Atemzuge für Deutschlands und Preußens Ehre ge-  
lebt hat. Blicke ich auf das Jahr 1861, so tritt Mir  
vor Augen, wie die Reorganisation des Heeres damals von  
vielen mißverstanden und der Monarch vielfach ge-  
seindet wurde. Siegreich ist der König aus dieser Zeit  
hervorgegangen. Damals wie jetzt herrschte Zwi-  
straht im Volke. Auch jetzt versteht man manches  
falsch. Die einzige Säule, die einzige Stütze für den  
Monarchen bildet das Heer. Halte fest an der Treue zu  
Kaiser und Reich. Und Sie, meine Herren (der Kaiser wendete  
sich an die Kommandeure), übertragen Sie die alten Ueber-  
lieferungen der Treue auf Ihre Mannschaften: Treu bis  
zum Tode muß der Soldat dem Allerhöchsten Kriegsherrn  
sein. Stark soll der Soldat dem äußeren und inneren

Feinde gegenüberstehen. Und ich hoffe, daß die Halb-  
bataillone in erster Zeit sich als ganze Bataillone erweisen  
werden. Ich schließe mit dem Ruf: „Alles für Gott, für  
König und Vaterland!“

Generalfeldmarschall Graf Blumenthal dankte hierauf  
im Namen der Armee und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus.  
Die Kaiserin und der König von Serbien wohnten der  
Feier vom Balkon des Palais des alten Kaisers Wilhelm aus bei.  
— Unter den Fürstlichkeiten, welche zu der Fahnenweihe in  
Berlin eingetroffen waren, befand sich auch der Großherzog  
von Oldenburg.

Der Kaiser verließ dem König von Serbien  
den Schwarzen Adlerorden.

### Ausland.

**Oesterreich-Ungarn.** In Wien ist es zu blutigen Zu-  
sammenstößen zwischen Arbeitern und der Polizei gekommen.  
Dort fand nämlich am Donnerstag Abend im Sophienaal eine sehr  
große Versammlung zu Gunsten des allgemeinen Wahlrechts  
statt; etwa 5000 Arbeiter waren da. Der Einberufer Bretsch-  
neider gab die Parole aus: „Keine Ruhe in Oesterreich, so  
lange nicht das allgemeine Wahlrecht erlangt ist.“ Der  
Arbeiterführer Dr. Adler verwies auf das Beispiel der  
belgischen Sozialisten. Abg. Bernerstorfer veranlaßte wegen  
heftiger Angriffe auf die Minister ein wiederholtes Einschreiten  
des Regierungsvizepräsidenten. Nach Schluß der Versammlung  
wollten die Arbeiter unter Führung der Arbeiterlieder und  
den Rufen: „Nieder mit dem Parlament, hoch das allgemeine  
Wahlrecht, hoch die belgischen Bemoulen!“ vor das Parlaments-  
gebäude ziehen. Hierbei fanden blutige Zusammenstöße mit  
der berittenen Wache statt, angeführt von Leutnant mit Knütteln  
und Steinen angegriffen worden war. Die Wachen hieben  
mit dem Säbel ein; es gab zahlreiche Verwundete, viele  
wurden niedergedrückt. Nach dem Polizeirapport wurde  
ein Sicherheitswachmann durch einen Stich in die Wade  
schwer verwundet, zwei andere wurden durch Steine verletzt.  
Ein Arbeiter ist schwer verwundet. Abg. Bernerstorfer er-  
hielt beinahe auch einen Säbelschlag.

### Telegraphische Depeschen

der Nachrichten für Stadt und Land.  
**Berlin, 20. Oktober.** Kaiser Wilhelm läßt sich  
mehrere Male täglich aus Livadia Bericht über das Befinden  
des Zaren erstatten.

**HTB, Wien, 20. Okt.** Offiziell wird bekannt gegeben,  
daß bei den gestrigen Strafversammlungen zwei Sicherheitsbeamte  
durch Messerstiche, vier durch Steinwürfe verletzt wurden.

**Paris, 20. Okt.** Am Laufe des gestrigen Vormittags  
 fand in der russischen Kirche ein Gottesdienst für das  
Leben des Kaisers von Rußland statt, bei dem der  
Präsident der Republik, der Ministerpräsident und die fremden  
Gesandten vertreten waren. Kardinal Richard ordnete die  
Abhaltung eines Gottesdienstes in der Notre-Dame-Kirche an.  
Auch in den protestantischen Kirchen und in den Synagogen  
 fanden Gebete für den Kaiser Alexander statt. — Nach dem  
Gottesdienst in der russischen Kirche für die Genesung des  
Zaren begaben sich sämtliche Minister zum Volkshaus der Mohren-  
heim, um ihre Teilnahme an der Krankheit des Zaren aus-  
zubringen. Mohrenheim bezeichnete jeder als aus-  
sichtslos. Die Ärzte erwarten lediglich einen Ausschub  
der Katastrophe durch die kräftige Natur des Kranken.

### Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzschriften versehenen Originalberichte  
ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Bittungen und Besuche  
über lokale Verfassungen sind der Redaktion freizustellen.)

Oldenburg, 20. Oktober.  
— **Se. Excellenz Staatsminister Jansen** nahm  
am Donnerstag dieser Woche unter Führung des Eisenbahn-  
direktionspräsidenten von Wülffelsfeld die in Bau befindlichen  
neuen Reparaturwerkstätten, sowie die zum Teil bereits fertig-  
gestellten Erweiterungsbauten des hiesigen Bahnhofs in  
Augenschein.

Das Konzert der schwedischen Nachtigall  
Sigrud Knudsson scheint ein außerordentliches Haus zu machen;  
eine große Anzahl von Billetts ist schon im Vorverkauf ab-  
gegangen.







# 1. Beilage

## Aus dem Großherzogtum.

**Die Einfuhr von lebendem Vieh von Nord-**  
Bremen sind jetzt mit dem Dampfer „Witte-  
Dänen von Newyork angebracht, die sämtlich  
Wiesbäckerfirma angekauft worden sind. Wie  
erhärtet, ist für die Einfuhr lebenden Viehs von  
Bremen wesentlich die geographische Lage  
gewesen. Das Vieh ist in geschlachtetem  
Zustand für die volkreichen Gegenden Mittel- und  
Südwestdeutschlands als in Hamburg. Der Import  
von Dänen wird fortgesetzt werden, wenn er sich als  
Importeur ist die Firma Karl Friedr. Meyer in

**Wiederkehr, 18. Okt.** Frecher Dieb. Ein  
Brenne aus Esfelderbobendorf hat auf dem heutigen  
eine schone Luene zum Verkauf an, die ihm dem  
von einem bekannten Handelsmann für einen hohen  
Preis gekauft wurde. Als letzterer bald darauf die ge-  
wonnene bei Sömedes Hotel in den Stall bringen wollte,  
wurde er von ihm zu und behauptete, die Luene, die er  
gekauft habe, gehöre ihm und sei ihm abhandeln  
zu lassen. Es lag nun natürlich nahe, daß der Arbeiter  
von der Händler die Luene gekauft, diese gestohlen  
habe. Ein Gen darm stellte sofort Recherchen an und  
ergriff den p. Bruene noch auf dem Markt zu  
W. Er über mit einem Landmann um eine Kuh  
zu mehrere Leute anwesend waren, die bezuogen  
daß Bruene noch nie ein Stück Hornvieh besessen  
zu müge er einräumen, daß die von  
Händler Luene gestohlen sei. Er wurde sofort fest-  
genommen und die Luene dem rechtmäßigen Eigentümer  
zurückgegeben.

**Wiederkehr, 18. Okt.** Der Hausmann H. Franken  
verkauft heute einen seiner bei der hiesigen  
Brennerei im Besitz der Schutzmacher Wilhelm  
für den Preis von 1600 Mk. Mit dem  
wurde noch schon diesen Herbst der Anfang gemacht  
zu werden mit dem nächsten Mai will M. das Geschäft  
übernehmen. — In der letzten Zeit hat sich  
den Weiden wesentlich vermindert und werden  
in nächster Zukunft Kälber, da es an Futter nicht  
ausreicht angeliefert.

**Wiederkehr, 19. Okt.** In der Generalversammlung  
des Turnvereins erfolgte zunächst die Rechnungs-  
legung, die sich günstig stellte, da ein Ueberschuß von  
100 Mk. vorhanden war. Bei der Neuwahl des Vorstandes  
wurde der bisherige Vorstand: Kaufmann Bising jun.  
Vorsitzender, Gelehrter Bredenkötter als Turnwart  
und Schriftführer, Müller-Flendner  
Schriftführer von Kindern als Schriftwart und  
Kassier als Jugendwart.

**Wiederkehr, 19. Okt.** Das Umwetter  
am 14. und 15. d. M. wurde für das Jung-  
volk, wie man in unserer Gegend zu sagen  
pflegt, ein sehr unglückliches. Die Regen ging in Strömen hernieder und dazu  
kam ein empfindliche Kälte. Bleibt nasses Wetter,  
das Land von Vieh zerkülden und das noch so reich-  
liche Gras fast keinerlei Wert. Auch mit der  
Zeit der Ackerbestellung ist es vorbei, doch ist das  
Wetter unter den Pflug gebracht, so daß der Landmann  
die Witterung bald fertig sein wird. — Naps  
wurde wenig angelegt, der Preis stellte sich in diesem  
Jahre noch nie zuvor, denn die Last kostet

**Wiederkehr, 19. Okt.** Aus welcher Weise  
Gemeinde in früherer Zeit Kirchenzucht geübt  
haben, geben uns folgende Stellen ein Bild, welche  
aus dem Kirchenbuch von 1681 bis 1707 in Esfeld  
entnommen sind. — Ein Mann, bei dem die Kirchenzucht  
nicht geholfen hat. Dieser Mann, bei dem die Kirchenzucht  
nicht geholfen hat. — Ein Mann, der bei der Visitation  
als Abergläubiger vernahmt war, wurde auf  
Antrag des Pfarrers ohne alle Ceremonien begeben —  
auch ohne die Tragbahre in der Erde hinter  
sich zu lassen. — Er war in 18 Jahren  
nicht gekommen; die nächste Predigt sollte  
er vernachlässigt sein, daß sie so leben mögen,  
wie sie wollen. — Eine Person, „viam  
ad vitam“ (auf ewiges Leben) geführt, in Diebstahl, Saufen,  
und anderen Verbrechen (unverheiratet) und starb in allen ihren  
Sünden. — Ein Mann, der sich auf dem Pfad nach der Ober-  
Wege befand, wurde über den Kirchhof, sondern hinten um durch  
den Kirchhof hingeführt und verfehrt das Gesicht nach

Osten und die Fische nach Westen, sonder Comitatz (geleitet)  
eingeharrt. — Daß solche rigoröse Maßnahmen, wie die  
vorerwähnten, mehr dazu angethan waren, die Herzen der  
Kirche zu entfremden, als sie ihr zu nähern, liegt auf der  
Hand.

**Esfeld, 18. Okt.** Auch ein Samariter.  
Am Montag hatte sich ein Korrekturenarbeiter, welcher des  
Guten zuviel genossen hatte, im Minnefein der M.-Straße  
ein Ruheplätzchen gesucht. Ein mittelbiger Anwohner ge-  
nannt Straße, der seiner gewohnt war, brachte den „Ge-  
fallenen“ in sein Haus und erquickte ihn durch einen  
starken Mokka, der ihn alsbald wieder so auf die Beine  
brachte, daß er seinen Weg in natürlicher Gangart fortsetzen  
konnte.

**Esfeld, 18. Okt.** Ein Unfall ereignete sich gestern Nachmittag  
beim Bau der neuen Kanalbrücke bei Finnschhausen. Als man  
nämlich die für die Klammerarbeit provisorisch eingeleiteten Pfähle  
durch Pferde heranziehen ließ, zerbrach ein Pfahl. Das  
abgebrogene Pfahlstück schlug dem dabeistehenden Zimmer-  
mann B. mit solcher Wucht an den Arm, daß er schwer ver-  
letzt wurde.

**Esfeld, 18. Okt.** Der Dampfer „Georg Flensburg“ ist gestern  
mit einer Ladung schwedischer Bretter am hiesigen Mühlen-  
pier angekommen und hat heute mit dem Vösjen der für  
das „Elsfelder Mühlenwerk“ bestimmten Fracht begonnen.  
— Das von Herrn Uymacher Wempe hier, geführte  
Gold- und Silberwarengeschäft wird demnächst Filiale, da  
Herr W. beabsichtigt, in Oldenburg an der Langestraße ein  
Gold- und Silberwarengeschäft en gros & en detail zu er-  
richten.

**Wilhelmshaven, 19. Oktober.** Auf der kaiserlichen  
Werft ist gestern der neuerbaute Kreuzer „I.“ glücklich vom  
Stapel gelassen. Der Tauffest wurde von dem Viceadmiral  
Graf Balois vorgenommen, wobei der neue Kreuzer den  
Namen „Geier“ erhielt. Derselbe gehört zu den sog.  
Stationskreuzern, welche den Dienst auf den auswärtigen  
Stationen verrichten. Von diesen Kreuzern hatte Deutschland  
bisher sieben, nämlich „Sperber“ und „Schwalbe“, „Bussard“  
und „Falke“, sowie „Seeadler“, „Cormoran“ und „Condor“.  
Nach dem verbesserten Typ der drei letzteren ist auch „Geier“  
gebaut. „Seeadler“ befindet sich z. Zt. auf der ostarikanischen  
Station, „Condor“ ist dort hin unterwegs und „Cormoran“  
ist auf dem Wege nach China. Diese Kreuzer vereinigen die  
Anforderungen der Schnelligkeit und Artillerieinleistung, Harmonie.  
Das Schiff ist ganz aus deutschem Stahl gebaut. Die  
Unterwasserwerke sind durch eine auf Tauchbojenunterlagen be-  
festigte Kupferhaut gegen die Einflüsse des Seewassers ge-  
schützt. Wie alle Schiffe der Kriegsmarine, hat auch „Geier“  
bereits den neuen grauen Anstrich erhalten. Das Schiff  
bleibt vorläufig im Bauhassin der hiesigen Werft liegen und  
wird dann behufs weiteren Ausbaues ins Dock gehen. Auf  
Stapel gelegt wurde der Kreuzer vor etwa einem Jahre.

## Stiftungsfest des Oldenburger Turnerbundes.

Oldenburg, 20. Oktober.  
Der Oldenburger Turnbund feierte am gestrigen Tage sein  
35. Stiftungsfest. Um 4 1/2 Uhr nachmittags fand in der Vereins-  
turnhalle an der Denerstraße ein Schauturnen statt, wozu ein zahl-  
reiches Publikum sich eingefunden hatte. Die Feier wurde eingeleitet  
durch das Lied „Herbei, herbei, bu deutsche Turnerschaft!“  
Hierauf begrüßte der Turnwart Rigbers die Gäste und hob  
in seiner Ansprache die Borteile, den Wert und den dauernden  
Nutzen eines regelmäßigen Turnens für die Gesamtbildung des  
menschlichen Körpers, auch für die Geistesruhe und Geistesfähigkeit,  
hervor. Die höchsten Würdenträger des Staates, die hervorragenden  
Aerzte und Pädagogen, ferner, jeder Gebildete sieht in dem Turnen  
das beste und billigste Mittel zur körperlichen Ausbildung. Neben  
betonte ferner die immer weitere Entwicklung und Ausbreitung der  
deutschen Turnerschaft und wies darauf hin, daß die Turnvereine  
gewiß im Sinne und Geiste des Altmeisters Jahn handelten, wenn  
sie den vaterländischen Sinn, die Liebe zu Kaiser und Reich, zu  
deutscher Zucht und deutscher Ehre bei ihren Zusammenkünften  
pflegten und ausbildeten. Erinnert wurde dann an die Einweihung  
der Erinnerungsturnhalle zum Gedächtnis des Turnvaters Jahn zu  
Freiburg an der Ahr und an die Abhaltung des allgemeinen  
deutschen Turnfestes in Breslau. Am Schluß gab der Nebner  
dem Wunsch Ausdruck, daß immer mehr Jünglinge und Männer  
die Segnungen und Vorteile eines regelrechten Turnbetriebes an  
sich selbst erfahren und empfinden möchten.

Unter Leitung des Turnwarts Dümeland begannen nun die  
Eisenstübungen; die Auffstellung dazu wurde durch einen Auf-  
marsch unter Musikbegleitung gewonnen. Auch die Ausführung der  
Stabübungen geschah nach Musikbegleitung und zwar die erste Hälfte  
nach dem Liede „Deutschland, Deutschland über alles“ und die  
zweite Hälfte nach dem hohenzollernschen Marsch. Die Übungen  
bestanden aus 4 Folgen, jede derselben aus mehreren Bewegungen,  
und erforderten von den Darstellern die größte und ungeteilte Auf-  
merksamkeit und Hingebung. Sie boten in ihrer Aufeinanderfolge der  
einzelnen Bewegungen, wodurch gelungene Stellungen hervorgerufen  
wurden, einen prächtigen Anblick. Die Vorführung ging in treff-  
licher Weise von statten, mit Sicherheit, Ruhe und Gewandtheit  
entledigten sich die Turner ihrer nicht leichten Aufgabe. Die Zu-  
schauer, welche mit sichtlichem Interesse den Vorführungen folgten,  
sargten denn auch nicht mit ihren Beifallsbezeugungen. Nach den  
Stabübungen folgte ein allgemeines Ringturnen unter Leitung  
der einzelnen Vorturner. Es war ein buntes, bewegtes Bild,  
welches sich jetzt vor den Augen der Anwesenden entwickelte. Man  
sah es den einzelnen Ringen an, daß sie mit Lust und Eifer be-

streb waren, ihr bestes zu bieten, und manche Leistungen verdienen  
wegen ihrer sicheren und sauberen Ausführung volle Anerkennung.

Hiernach trat die Vorturnerschaft in zwei Ringen nach ein-  
ander auf und zwar in Seitenpringen am Pferd unter der  
Führung des Vorturners Neumann und im Stabhochspringen unter  
der Leitung des Turnwarts Joched. In der ersten Abteilung  
turnten je zwei Mann dieselbe Übung an 2 Pferden gleichzeitig.  
An der Vorführung dieser Pferdübungen, die im ganzen sauber,  
glatt und sicher von statten gingen, konnte man die gute Schulung  
und fleißige Arbeit der einzelnen Turner erkennen. Wenn solche  
Übungen gleichmäßig, leicht und gewandt, ja, von einzelnen  
spielend vorgeführt werden, so lassen dieselben nicht eraten, daß sie  
unausgesetzte Arbeit und Wiederholung erfordern, ehe eine zufrieden-  
stellende Fertigkeit erlangt wird. Die Zuschauer spendeten am  
Schlusse lauten Beifall. Auch der Stabhochspringen, welchem einige  
Vorübungen vorangingen, fesselte die Zuschauer in hohem Maße.  
Es machte einen prächtigen Eindruck, wenn nach dem Hoberlegen  
der Schnur die Lebenden mit einem kühnen Sprunge leicht und  
sicher wieder den Boden berührten. Kraft und Gewandtheit, fester  
Wille und froher Mut sind zu solchen Springen erforderlich.  
Reicher Beifall folgte schon nach den wenigen Vorübungen, derselbe  
wiederholte sich in noch stärkerem Maße nach Beendigung des  
Stabhochspringens. Den Schluß des Schauturnens bildete ein Rir-  
turnen am Barren und Reck. Hierbei ist ein freies Betreten des  
Einzelnen gestattet und jedem Teilnehmer ist die Gelegenheit ge-  
geben, seine Lieblingsübungen nach Herzenslust turnen zu können.  
So kommen denn beim Rirturnen manche Gipfelleistungen zutage,  
die beim gewöhnlichen Ringturnen nicht geübt werden.

Diesen oder jenen Zuschauer überkommt zuweilen ein ängst-  
liches Gefühl, wenn er gefährlich erscheinende Übungen ausführen  
sieht. Wer will aber dem Turner, der nach langer Anstrengung  
zur schönen und sicheren Darstellung einer Übung gelangt ist, ver-  
bieten, von dieser erreichten Höhe weiter emporzutreten, diese Übung  
zum Ausgangspunkte neuer Übungen zu machen? Allerdings soll  
kein Turner sein Leben und seine Gesundheit leichtsinnig aufs Spiel  
setzen. Aber mit der stetigen Übung wächst die Kraft, die Sicher-  
heit und Gewandtheit, und wer daher sicher und geschickt in seinen  
Übungen ist, mag auch nach höheren Leistungen und Zielen weiter-  
streben und seine Kräfte daran proben.

Die Rübungen sowohl am Barren wie am Reck zeigten schöne  
Leistungen, die Beifallsbezeugungen der Zuschauer wollten kein Ende  
nehmen und die meisten vorgeführten Übungen wurden auch mit  
Sicherheit, Eleganz und Gewandtheit zur Darstellung gebracht. Das  
Schauturnen, der erste Teil des Stiftungsfestes, ist somit wohl zur  
Zufriedenheit der Turner und Zuschauer verlaufen. Der Sprecher  
des Vereins, Herr Banddirektor Propping, dankte sich beim  
Publikum für die Teilnahme und das rege Interesse, welches es  
beim Schauturnen gezeigt, und bat um das fernere Wohlwollen.

Herr Medizinalrat Dr. Hotes ergiff dann das Wort und  
forderte die Zuschauer auf, zum Zeichen der Anerkennung der treff-  
lichen Leistungen den freigen, fröhlichen Turnern ein dreifaches Hoch  
zu bringen.

Der Gesellschaftsabend mit Damen fand im Doodt'schen Saale  
statt. Der große schöne Saal war bis auf den letzten Platz besetzt  
und wer nicht rechtzeitig zur Stelle war, mußte mit einem minder  
guten Platz vorliebnehmen. Der Sprecher, Herr Banddirektor  
Propping, hieß die zahlreiche Versammlung herzlich willkommen mit  
der Bitte, daß jeder zum ferneren Gelingen des Festes in fröhlicher  
Stimmung mit beitragen möge. Das Programm für den Abend  
war recht reichhaltig und gut gewählt. Turnwart Dümeland brachte  
in schwingvollen Worten und unter lauten Beifall den Toast auf  
Kaiser und Großherzog aus. Turner Segebaude spendete unter Bei-  
fall der Turnerei ein Hoch und Turner Wragge toastete in ge-  
lungener Weise auf die Damen. Herr Witte-Dierburg dankte im  
Namen der Gäste und wünschte dem Oldenburger Turnbund ein  
fernere Blüten und Gedeihen. Alle Nummern des Programms  
welche auf der Bühne zur Vorführung gelangten, fanden bei den An-  
wesenden reichlichen Beifall. „Das erste Auftreten der Damenriege  
des Oldenb. Turnerbundes“ wurde sehr beifällig aufgenommen, so  
daß die Vorführung zum Teil wiederholt werden mußte. Auch  
das Reulenschwingen, „vorgeführt von vier Vorturnern in lebens-  
gefährlicher Weise“, wie auf dem Programm zu lesen war, wurde  
in exakter Weise zur Darstellung gebracht und recht beifällig auf-  
genommen. Die „außerordentliche Galavorstellung des Rirkus  
Hyalobautia“ fand ebenfalls ungeteilten Beifall. Manchmal  
hörte man die Ausrufe: hübsch, schön, prachtvoll! Donner-  
wetter, wie bringen die Turner so etwas fertig! Bei dem  
komischen Vortrage „Strichan in't Konert“ kam das Publikum  
gar nicht aus dem Lachen heraus. Die letzte Vorführung: „Die  
Würgschaft, romantische Oper in mehreren heftigen Aufzügen“ hielt  
die Gesellschaft in fröhlicher Stimmung und gespannter Auf-  
merksamkeit bis zum Schluß zusammen. Wer an dem 35. Stiftung-  
sfeste des Oldenburger Turnerbundes mit teilgenommen hat, ent-  
weder am Schauturnen in der Halle oder am Gesellschaftsabend,  
oder beiderwärts, wird gewiß gern und mit Freuden an die ver-  
lebten Stunden zurückdenken. Wünschen wir daher dem Turn-  
bund auch für fernere Zeiten ein fröhliches Gedeihen!

## Aus aller Welt.

**Hamburg, 19. Oktober.** Das Verschwinden des  
Leberhändlers C. H. Rothgardt nebst Familie erscheint  
in etwas zweifelhaftem Lichte. Die „Hamb. Börsehalle“  
berichtet noch folgendens:

„Die Leiche des bei Finkenwärder aus der Elbe gefohlenen  
Kindes ist mit Bestimmtheit als die des jüngsten Rothgardt'schen  
Kindes, eines etwa sechzehn Monate alten Knaben, rekonozitiert  
worden. Eine Flucht der Familie ist also ausgeschlossen, und ein  
Unfallsfall dürfte schwerlich vorliegen. Eine Vermittlungsbootsfahrt  
zu so ungenüßlicher Jahreszeit, an einem Tage, an dem das  
Wetter ziemlich unfreundlich war, in frühesten Morgenstunden  
und mit der ganzen Familie, wäre kaum denkbar. Es ist aber auch  
hiesiger weder ein Ruderboot ohne Inzassen treibend aufgefunden,

noch ein solches, da es doch zu dem gedachten Zweck irgendwo hätte genommen werden müssen, von einem Eigentümer oder Verleiher aber vermisst angemeldet worden. Demgemäß bleibt leider nur die hohe Wahrscheinlichkeit eines grauenhaften Mordes und Selbstmordes, einer entsetzlichen Familientragödie, bestehen. Am Freitag Abend wurde mit besonderem Aufwande der Geburtstag der ältesten Tochter in der Rothgardt'schen Familie gefeiert, wozu auch einige Nachbarkinder geladen waren. Als Rothgardt die letzten ziemlich spät entließ, machte er ihnen kleine Geschenke, wobei er geäußert haben soll, daß dies nun der letzte Geburtstag gewesen, der hier gefeiert worden sei. Am nächsten Vormittag erschien Herr Kruse, der Schwager, der ebenfalls an der Geburtstagsfeier teilgenommen hatte, bei einigen Nachbarn und erzählte dort, daß bei Rothgardt noch alles fest schlief. Gestern Abend sei noch tüchtig getrunken worden, und die Zimmer seien jetzt noch mit Grogdunst und Rauch gefüllt, da man noch spät geheizt habe. Thatsächlich müssen auch die Kinder am Sonnabend Morgen unapfänglich gewesen sein, da sie nicht zur Schule geschickt wurden. Am Mittag und Nachmittag sah man die Kinder auf der Straße, und zwar immer noch in ihren besten Kleidern, die sie anbehalten haben dürften. Nachbarn vermuten nun, und vielleicht nicht mit Unrecht, daß die Familie Rothgardt bereits am Freitag Abend, nach der Geburtstagsfeier, gemeinschaftlich den Tod durch Erhängen gesucht habe, der Plan jedoch irgendwie misslungen sei. Am Sonnabend Abend soll Rothgardt noch spät in einer Wirtshaus in nicht ganz nützlichem Zustande angetroffen worden sein. Am Sonntag Morgen gegen 10 Uhr erschien Kruse in der Weinstube von G. S. Reemöller, Haniaplatz 12, wo er äußerte, daß er eilen müsse, der Familie Rothgardt nachzufahren, die schon um 6 Uhr früh eine Kuderpartie auf der Elbe nach Blankensee habe machen wollen. (!) Ob Kruse mit in den Tod gegangen oder gestrichelt ist, bleibt vorläufig zweifelhaft. Man spricht von Wechselstellungen, die er sich habe zu Schulden kommen lassen und die auf den Namen eines Herrn Kruschedt vorgenommen sein sollen."

**Berlin, 19. Okt.** Nach hier vorliegenden Zeitungsmeldungen ist der zu mehreren Jahren Zuchthaus verurteilte hiesige frühere Bankier Hugo Löwy aus dem Zuchthause Nowitsch entsprungen.

**Novn, 18. Okt.** Von der Insel Jeshia, wo eine kleine Garnison liegt, wird die wahnsinnige That eines Soldaten gemeldet. Der aus Mailand gebürtige Infanterist Radice, der sich stets gut geführt, suchte nachts um 11 Uhr, mit seinem Gewehr bewaffnet, in das Zimmer des Leutnants einzudringen. Als der Korporal ihn dabei überfaßte, schob er denselben nieder, so daß er auf der Stelle tot blieb. Radice feuerte dann auf den andern in folge des Lärmes herbeieilenden Korporal. Nach heftiger Gegenwehr wurde der Mörder übermächtig, der es, wie er sagte, bedauerte, nicht auch den Leutnant und den Sergeanten getötet zu haben.

**Handel, Gewerbe und Verkehr.**

Oldenburg, 20. Okt. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.	
gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,50 106,05
3 1/2 pCt. do. do.	102,90 103,65

3 pCt. do. do.	93,30 93,85
3 1/2 pCt. Oldenb. Konsole	101,50 102,50
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	126,60 127,40
4 pCt. Preussische konsolidierte Anleihe	105,50 106,05
3 1/2 pCt. do. do. do.	103,10 103,65
3 pCt. do. do. do.	93,10 93,85
3 1/2 pCt. Bremer Staats-Anleihe	100,95 101,50
3 1/2 pCt. Hamburger Rente	101,95 102,50
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	102
4 pCt. do. do. (Stücke à 100 M.)	102,25
3 1/2 pCt. do. do.	100
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodencredit-Pfandbriefe (kündbar)	101,25 102,25
3 1/2 pCt. Altonaer Stadt-Anleihe	99,20
4 pCt. Dammstädter do.	—
4 pCt. Gutin-Lübder Prior.-Obligationen	102
3 1/2 pCt. Weimarijche Stadt-Anleihe	99,20
5 pCt. Italiensche Rente (Stücke von 20,000 fr. und darüber)	82
5 pCt. Italiensche Rente (Stücke v. 4000 u. 1000 fr.)	82,10 82,80
4 pCt. Italiensche Eisen-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf 1/4 pCt. höher)	49,90 50,45
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 1000 fl.)	99,25 100
4 pCt. do. do. (Stücke von 500 fl.)	99,35 100,25
4 pCt. Pfandbr. d. Preuß. Boden-Credit-Bank (kündbar) Serie 14, bis 1905 unkündbar	104,25 104,75
3 1/2 pCt. Italiensche Eisen-Prioritäten, rückzahlb. 102	103,80 104,30
5 pCt. Pfandbr. d. Preuß. Hypothek-Bank	98 98,50
5 pCt. Bielefelder Prioritäten	100
5 pCt. Borussia-Prioritäten	99
4 pCt. Glasbütten-Prioritäten, rückzahlb. 102	100
4 1/2 pCt. Warsp-Spinnerei-Prioritäten, rückzahlb. 105	99
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 5 pCt. Zins vom 31. Dezember 1893)	— 154
Oldenb. Glasbütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—
Oldenb. Bortug. Dampfsch.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—
Warsp.-Prior. Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	— 80
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M.	168,25 169,05
" " London " " 1 £ " "	20,30 20,40
" " New-York " " 1 Doll. " "	4,165 4,205
Holländische Banknoten für 10 Gulden " "	16,79

Oldenburg, 20. Okt. Kursbericht der Oldenb. burgischen Bank.	
gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,50 106,05
3 1/2 pCt. do. do.	102,90 103,65

8 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in 20	—
4 pCt. Preussische konsolidierte Anleihe	105,50 106,05
3 1/2 pCt. do. do. do.	103,10 103,65
3 pCt. do. do. do.	93,10 93,85
4 pCt. Defterreich. Goldrente, Stücke à 1000	—
4 pCt. Italiensche Goldrente, Stücke à 1000	—
5 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à 1000	—
5 pCt. Italiensche Rente, große Stücke keine do.	—
4 pCt. gar. Gutin-Lübder Prior.-Obligationen	102
4 pCt. Braunschweig. Landes-Eisenbahn-Obl. II. u. III.	—
4 pCt. Grefelder Eisenbahn-Obligationen	—
3 pCt. Italiensche garant. Eisenbahn-Obligationen	82 82,55
(Die Coupons unterliegen einem Steuerabzug)	—
4 pCt. Eisenbahn-Steuerabzug-Obligationen	—
4 pCt. Frankfurt. Hypoth.-Kredit-Ber. Anleihe	—
4 pCt. Preuß. Central-Boden-Credit-Pfandbr.	—
3 1/2 pCt. do. do. do. (Stücke von 1890, bis 1900 unkündbar)	—
3 1/2 pCt. do. do. do. (Stücke von 1890, bis 1900 unkündbar)	—
4 pCt. Pfandbriefe der Preuß. Boden-Credit-Bank, Ser. 14, bis 1905 unkündbar	—
3 1/2 pCt. do. do. do. (Stücke von 1890, bis 1900 unkündbar)	—
4 pCt. Hamb. Hyp.-B. Pfandbr. bis 1900 unkündbar	—

**Kirchen- und Schulnachrichten.**

**St. Lambertikirche.**  
Am Sonntag, den 21. Oktober.  
1. Hauptgottesdienst (9 Uhr): Abendmahl.  
2. Hauptgottesdienst (10 1/2 Uhr): Gebet.

**Garnisonkirche.**  
Am Sonntag, den 21. Oktober.  
Kein Militärgottesdienst.

**Obernburger Kirche.**  
Am Sonntag, den 21. Oktober.  
Gottesdienst (10 Uhr): Abendmahl.

**Katholische Kirche.**  
Am Sonntag, den 21. Oktober.  
1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Gottesdienst 9 Uhr. 3. (Gocham) 10 1/2 Uhr.  
Militärgottesdienst 8 Uhr. Nachmittagsgottesdienst.

**Gottesdienste in der Methodisten-Kirche.**  
Sonntag:  
Morg. 9 1/2 Uhr: Predigt. Morg. 11 Uhr: Gebet.  
Nachm. 2 Uhr: Jungfrauenverein. Abends 7 1/2 Uhr: Bibelstunde.  
Mittwoch: Abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde.

**Synagoge.**  
Montag, den 22. Okt.: Schilfest. Schilfest.  
Dienstag, den 23. Okt.: Gelehrtenrede.  
Am Vorabend 5 1/2 Uhr.

**Ball-, Theater- u. Gesellschafts-Zächer**

**Verheuerung.**  
Zwischenmahn. Der Rötter G. Brüntjen zu Ohrege beabsichtigt die z. Zt. von Wm. Wuns heuerlich benutzte wohnende Wohnung u. mit Antritt zum 1. Mai f. Zs. anderweit zu verheuen.  
Geuerlichehaber wollen sich baldigt melden.  
F. S. Hinrichs.

**Unterziehzuge**  
in allen Größen und Qualitäten.  
Schlafdecken, Waffel-, Pique- und Ripsdecken  
in weiß und farbig.  
**Krawatten,**  
**Haus- u. Fantasieschürzen**  
in großer Auswahl  
zu den billigsten Preisen empfiehlt  
Langestr. 75.  
**G. Benters.**

**Erster.** Ich empfehle meinen echten **Schweizer Biegenbock** zum Decken der Biegen. Deckgeld 75 s.  
D. Schonvogel, Prinzessinnenweg 228.

**Union-Restaurant.**  
Am 1. November cr. Eröffnung eines **feineren Mittagstisches.**  
Anmeldungen werden schon jetzt im Restaurant entgegengenommen.  
**L. Nolte.**

**Bloh b. Oldenburg.**  
**Restauration G. Brunken,**  
gegenüber d. Bahnhof.  
Einem verehrlichen Publikum von Oldenburg und Umgegend zeige ergebenst an, daß von jetzt an **jämlichste Männlichkeiten** (an Feiertagen auch der große Saal) **gut geheizt** werden.  
**G. Brunken.**

**Hotel zum deutschen Kaiser.**  
Nur Montag u. Dienstag, den 22. u. 23. Oktober, Anfang 8 Uhr:  
**Grosse**  
**Tyroler-Konzerte.**  
Näheres in nächster Nummer.

**Wer sich nur einmal gewaschen hat,**  
mit Thierad's hygienischer Fettseife Nr. 690  
**gewaschen hat,**  
wer sich überzeugt hat, daß für diesen billigen Preis eine wirklich gute, fein parfümierte Seife geboten wird, der wird Thierad's hygienische Fettseife Nr. 690 nicht mehr entbehren können, der wird nicht zu den teureren und wirklich schlechten Seifen zurückkehren. Thierad's hygienische Fettseife Nr. 690 ist zum Preise von nur 25 Pfg. pr. Stück erhältlich in **Oldenburg** bei: **Endwig Pusch, Stauffage; Carl Dufelage; L. Gillig; Joh. Wof; Carl Fischbeck; Gustav Lohse; Aug. Mecke jr.; D. Grube; F. Wiemten; F. Schauenburg; F. Alshoven & Sohn; M. Glöckner, Oldenburg.**

**Immobil-Verkauf.**  
**Edelweicht.** Die zum Nachlaß der weil. Ehefrau des Rötters **Eduard Georg Verdes** zu **Westerheps** gehörigen Immobilien zu:

a. das zu Westerheps belegene Wohnhaus, Scheune, sowie Bau- und Moorländerien,  
b. eine zu Hartebüllgermark belegene Wiese „Wüsting“  
c. der halbe Anteil an der daselbst belegenen Wiese Kortebüllermoos (mit Wäls zusammen)  
sollen öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkauft werden.  
Erster Verkaufstermin ist angelegt auf **Mittwoch, den 7. Nov. d. J., vorm. 10 Uhr,**  
im Lokale des Großherzog. Amtsgerichts zu **Westerheps.**  
**Höven, Petroleum, Lt. 16 s, empfiehlt Gerh. Rosenbohm.**

**Feldbahn.**  
ca 2000 m **Feldbahngleis,** ferner 26 **Stahlwendelkipper,** 6 Langholzwagen, sowie 4 Weichen und Drehweichen, sind nach Arbeitsbeendigung **sehr billig** abzugeben, event. auch **geteilt** oder **mietsweise.** Gest. Anfragen erbeten sub T. O. 89 an **Hansenstein & Vogler A.-G., Hamburg.**

**Höven.**  
**Pötelfleisch,** Pfd. 45 s, empfiehlt **Gerh. Rosenbohm.**

**Alle Art Reparaturen**  
an **Filz, Seiden- u. Damenhüten** werden **prompt u. billigt** ausgeführt bei  
**H. Schacht,**  
Langestraße 14.

**Beste Kinderdärme**  
empfiehlt **L. Springer, Nafede.**

**C. Kramer**  
Langestraße 21  
Höven. Syrup, Honig, etc.  
empf.  
**Osternburg.** Am **Dienstag, den 30. Okt.** nachm. 3 Uhr **ausgang** sollen in Dreier's Gasthaus hier **Nachlassgegenstände**, als:  
1 für Reg.-Sattler **Handel**  
1 einhür. Kleiderkammer, 1 Kleiderkasten  
1 Speisekammer, 1 Bettzimmer  
2 Wäschtkisten, mehrere neue  
Kommode, 1 Spiegel, 2 gepolsterte  
1 Leinwand, 1 Vorhang, 1  
Gestell, 1 Hängelampe, 1 Schrank  
2 Sattelböcke, 1 **Geräth**  
breiter, 1 Decimalswaage mit  
1 Schraubstock, 1 hölz. Schraub  
Presse, 1 led. Koffer, 4 **Geräte**  
Partie Leder, Lederkleider, ein  
Deckenquell, Stummel, ein  
ringe, Hängelampe, ein  
Pettich, ein **Gerät**, ein  
büchsen, 1 **Gerät** u. ein  
Waren, div. **Geräte**, ein  
II. für Gemeindevorstand  
1 Chiffonier, 1 Sofa, 1 **Gerät**  
1 großer Lehnstuhl, einige  
einfach. **Geräte** mit **Wäsche**  
2 Wäschtkisten, 1 **Gerät**  
öffentlich meistbietend mit **Wäsche**  
tauft werden.  
Kaufliebhaber laden ein **u. c.**

**Kartoffel**  
**Prima blaßrote**  
**Winterkartoffel**  
in schöner meißler Ware und  
Geschmack tragen wieder ein  
solche zum Tagesverehr, als  
mächtigsten **Gerh. Mecke**  
bringt liefern zu können erbeten  
baldigt.  
**Bahnstr.**

**Weintrauben**  
blaue u. weiße, traufen wieder **Gerh. Mecke**  
D. 6.

**Unterziehzeuge**  
 aller Art.  
**Normal-Unterzeuge.**  
 Gestrickte Damen-Jacken.  
 Damen- und  
 Kinder-Strümpfe.  
 Langestraße 80.  
**G. Boycksen.**

Ich erlaube mir zu bemerken, daß ich am heutigen Tage die früher von Herrn **Wilhelm Schmiede** angelegentlich empfohlenen Arbeiten angelegentlich empfehle.  
 Schmiedestraße 20. Okt. 1894.

**Karl Voigt,**  
 Schmiedemeister.  
 Neuer gelber Kaffee, Bünd 120 M.  
 Karl Ed. Pophanken,  
 Raborierstr. 2.

**Neu eröffnet!**  
**Neustädter**  
**Tonhalle**  
 in Bremen,  
 große Johannisstraße 169/170 und  
 Neustädterwall.

Während des Freimarktes im unteren großen Saale:  
 Täglich grosse  
**Tanzmusik.**  
 Donnerstags 5 Uhr, Sonntags 4 Uhr.

In den oberen Sälen:  
**Konzert- u. Gesang-**  
**Vorträge**  
 der Gesellsch. Brotschneider  
 (Herrn) des russischen Gesang- und  
 Instrumental-Tscherpanow, der Gesangs-  
 Komitès Gebr. Josephi, des Wiener  
 Komitès Landthal.

Am Sonntag 7 Uhr, Sonntags 6 Uhr.  
 für alle Räume des Stabstimmens  
 für die Tanzsäle allein an den  
 Herren 30 Pf., Damen 10 Pf.  
 der polizeilichen Bewuch ladet ein  
**Philipp Schardt.**

zu kaufen gesucht eine gute, milch-  
 reiche Ziege ohne Hörner.  
 Haarenstraße 35, oben.

Wahnen und Stellengefuge.  
 Mädchen, Hausmädchen, Mädchen  
 und Dienstmädchen, erhalten gute Stellen  
 oder später durch  
**Frau Bischoff,**  
 Bremen, Brangenstr. 75.

Verdingung. Gesucht. Umständehalber  
 ein oder zwei, ein gut empfindlicher,  
 zuverlässiger **Schreiber**, welcher möglichst  
 wenig Lohn fordert und angenehm.  
**H. Bischoff, Müllr.**

Stellung erhält. Jeder schnell überall  
 eine bessere oder Bessere Stellen-Auswahl,  
 Bremen, Berlin-Str. 10.

Wahnen. Gesucht auf 1. Mai eine  
**Wahnen-Gesellschaft** und zu Ostern oder Mai  
 eine **Wahnen-Gesellschaft**, Schneider.  
**Gesucht**  
 ein 1. und ein 2. Müller-  
 oder Permermeister.  
**G. H. Onnen.**

**Bremen.**  
**Jacobi-Halle.**

Altertümliches, feines Restaurant.  
 Frühstücks-Rest. Mittagstisch von 1 bis 3 Uhr.

Täglich während des Freimarktes:  
**Konzert-Vorträge**  
 in den oberen Sälen. — Anfang 7 Uhr.  
 Hochachtungsvoll  
**F. H. Rosenbrock.**

**Bremen.**  
**Hotel de l'Europe.**

Den Besuchern der am Sonntag, den 21. Oktober, stattfindenden  
 Rennen sowie den Besuchern des Freimarktes empfehle ich mein  
**Restaurant**

angelegentlich.  
 Dejeuners à la fourchette von 10 bis 1 Uhr.  
 Diners à part " " 1 " 6 "  
 Soupers von 6 Uhr an.  
 Restauration à la carte zu jeder Tageszeit.  
 Täglich frische Holländische Austern, sowie alle Delikatessen der Saison.  
 Hochachtungsvoll  
**Franz Voth.**

**Zum Bremer Freimarkt.**  
 Großes neues  
**Restaurant „Zum Menstein,“**  
 Bremen, Schlachte 6.

Angenehmste Passage zwischen dem Grünen Kamp (Neustadt) und alten Marktplatz. Neu erbaute Bierhalle mit großem, geschmackvoll decorierten Gesellschaftssaal, in dem über 300 Jahre alten, in Bremens Geschichte berühmten, neu renovierten Hause „Zum Menstein,“ Schlachte 6. Es ladet der Unterzeichnete alle Besucher Bremens freundlichst ein.  
 ff. Biere und sanftige Getränke, kalte und warme Speisen zu soliden Preisen. Gute Bedienung und angenehme Unterhaltung (abends Konzert) verbürgt.  
 Hochachtungsvoll  
**J. D. Poggenburg.**

**Bremen.**  
**Hotel u. Restaurant „Siedenburg,“**  
 gegenüber dem Stadttheater.

Zimmer von M. 2,50 an. Diners an kleinen Tischen M. 1,50 u. M. 2,50.  
**Abends: Konzert der**  
**Kroatischen Tamboriza-Kapelle.**  
 Besitzer: Ad. Schütze.

**Anzug-, Hosen- u. Paletotstoffe**  
 in hervorragend schöner Auswahl

empfehle „zu bekannt billigen Preisen“  
**M. Schulmann, Tuchniederlage,**  
 36 Achternstrasse 36.

Die besten, billigsten  
 und die größte Auswahl in  
**Winterhandschuhen**  
 bietet das Spezial-Handschuh-Geschäft

Langestr. 36. **Richard Herrlich,** Langestr. 36.  
 Hochfeine 4-tn. Glace zu 2 Mk. jetzt wieder in gr. Auswahl vorrätig.  
 Höven. Wagenfett u. Maschinöl | Eversten. Zum Waschen u. Reinmachen  
 empfiehlt Gerh. Rosenbohm. | empfiehlt sich Frau Sintermann, Wienstr. 80.

Kapuzen und Kopfhüllen.  
 Schultertücher u. Kragen.  
 Winterhandschuhe.  
 Gamaschen.  
 Langestraße 80.

**G. Boycksen.**  
**Neelle**  
**Seirat.**

Witwer, vierzig, gesund, von groß u. hübsch. Erschein., aus sehr guter Fam., Vater zweier noch schulpf. K. in angen. Lebensst., mit jährl. Eink. von 10,000 M., Hausbes., wünscht sich wieder zu verh., um das elterl. Gut in i. Heimat, der Rheingeg., zu übernehmen. Gebild. evang. Damen, Witwen durchaus nicht ausgeschlossen, aus gut. Fam., die sich nach ein. glückl. Heim sehnen u. die ein Verbmög. v. 150,000 bis 200,000 M. besitzen, werden um nähere Angaben der Verhältnisse, des Alters u. um Befügung ihr. Photogr., eingetrich. unter P. 995 an die Ann.-Expedit. **D. Schürmann, Düsseldorf**, einzuf. höflichst gebeten. Diskretion Ehren. Anonymes nicht berückl.  
 Zu verkaufen gepflegte **Damerapfel.**  
 Ziegelhofsstr. 6.

**Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.**

**Tivoli-Theater**  
 in Bremen.

Während des Freimarktes  
 im großen Theatersaale  
 täglich  
 Auftreten folgender  
**Specialitäten:**  
 (Zum ersten Male in Bremen.)  
 Original  
**Max Franklin-Troupe,**  
 Erste-Parterre-Artoisten mit Doppel-  
 Saltomortales.  
**Claire und Ellen,**  
 Luft-Voligtanten.  
**The Clicks,**  
 englische Excentriques.  
**Otto, Trudi und Anni Silvair,**  
 Original-Gesangs- und Tanz-Terzett.  
**Yim und Yum,**  
 Spiele zweier sibirischer Knaben.  
**Sisters Delevines,**  
 amerikanische Kunstschühinnen.  
**Fritz Fischer,**  
 Miniatur-, Gesangs-, Tanz- und  
 Verwandlungs-Humorist.  
**Drei Schwestern Hermandos,**  
 Römische Ringe.  
**Möhring und Soyka,**  
 Theater-Tintamaretsque.

**Konzert-Musik**

von der aus 24 Mann bestehenden  
**Theater-Kapelle,**  
 unter Leitung des Herrn Musik-  
 direktors Rud. Kipke.  
 Am unteren kleinen Konzertsaal:  
**Konzert- und Gesang-**  
**Vorträge**  
 einer aus 20 Personen bestehenden  
 internationalen Künstler-  
 Gesellschaft.  
 Anfang an Wochentagen 8 Uhr.  
 " " Sonntagen 7 "

**Grosses Preiskegeln**

am Sonntag, den 21., Montag, den 22.,  
 Dienstag, den 23., und Mittwoch,  
 den 24. Oktober,  
 in der „**Rudelsburg**“ bei Hrn. Borgmann.  
 Jeden Nachmittag um 4 Uhr anfangend.  
**Nur Geldpreise.**  
 Zu reger Beteiligung ladet freundlichst ein  
**Das Komitee.**

# Casino Bremen, Häfen 106. Täglich während des Freimarkts vom 21. bis 31. Oktober incl. Spezialitäten- Theater

**I. Rang.**  
Auftreten der berühmtesten Künstler und  
Künstlerinnen der Weltzeit,  
als:  
Gebr. Schwarz, Grottesquettisten.  
Brothers William, Prima musical. Clowns  
Neger-Excentrics.  
The 3 Buccafalos, excentr. Höllengeister.  
Paul Sandor, mit seinem lebenden Panop-  
tikon (12 Personen).  
The 3 Palmers, Luft-Gymnastiker (unüber-  
trefflich).  
Nembrini u. Clown, urfomige Songleure,  
Ar-En-Ay, Japanische Künstler.  
Die Trichter der Berge, Gefangs-Quintett  
aus Ober-Oesterreich.  
La belle Adelaide, Bravour-Equilibristin.  
Familie Nighton, Römische Ringe,  
u. s. w.

**Täglich neues Programm.**  
Orchester: Casino-Musikcorps.  
Preise der Plätze: Parterre 1 M., Gallerie  
und untere Nebenräume 50 s.  
**W. Weine** von A. Segnitz & Co.  
**W. Biere** aus der Bremer Brauerei.  
Restauration à la carte  
zu jeder Tageszeit.  
Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr, Anfang 7 1/2 Uhr.  
Sonntags:  
Kasseneröffnung 4 Uhr, Anfang 6 Uhr.  
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein  
**Gesellschaft Casino.**

## Central-Halle in Bremen.

Größtes  
durch elektrisches Licht feenhaft er-  
leuchtetes Vergnügungs-Etablissement  
Bremens.  
Während des Freimarkts  
in  
beiden grossen Sälen:  
Täglich große  
Tanzmusik.

Anfang an den Wochentagen 5 Uhr,  
Sonntags 4 Uhr.  
Im großen unteren Konzert-Saal  
täglich:

**Große Vorstellung,**  
bestehend in musikalisch-dramatischen  
Vorträgen der berühmtesten und nur aus  
Spezialitäten I. Rang bestehenden  
**Künstler-Gesellschaft**  
„Neptun“

(10 Damen, 4 Herren).  
Anfang 6 1/2 Uhr, Sonntags 5 Uhr.  
Entree für alle Räume des Etablissements  
50 Pfg., Entree für die Tanzsäle allein an  
den Wochentagen Herren 30 Pfg., Damen  
10 Pfg.  
**Restauration à la carte**  
zu jeder Tageszeit.  
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein  
**Carl Wetzel.**

Zur fröhlichen Wiedertunft  
(früher Zoologischer Garten).  
**Eversten.** Am Sonntag, den 21. Oktbr.:  
**Kleiner Ball.**  
Hierzu ladet freundl. ein **C. Schmidt.**

**Nadorster Krug.** Sonntag, 21. Okt.:  
**Große Tanzpartie,**  
wozu freundlich einladet **G. Theilmann.**

Zwischenahn.  
**Klub „Vereinigung.“**  
Am Sonntag, den 21. d. M., abends  
8 Uhr:  
**General-Versammlung**  
im Vereinslokale. **D. W.**

**Klub Thalia.**  
Wüsting. **Generalversammlung**  
am Sonnabend, den 21. Oktbr., abends  
6 Uhr, wozu die Mitglieder einladet  
**Der Vorstand.**

**Zum grünen Hof.**  
Am Sonntag, den 21. Oktbr.:  
**Grosser Ball**  
mit französischer Belegung.  
Anfang 4 Uhr. Entree frei.  
**Tanz-Abonnement 1 Mark.**  
Abends brillante elektrische Beleuchtung.  
Es ladet freundl. ein **Anton Dietjen.**

**Bremen.**  
**Restaurant Reichshalle**  
Hakenstrasse Nr. 5  
(in der Nähe des Marktes, sowie der Post und der Börse).  
**Feines Frühstücks-Lokal.**  
Vorzügliches Bier aus der St. Pauli-Brauerei,  
sowie Pilsener und Würzburger Hofbräu.  
Speisen à la carte zu jeder Tageszeit. — **D. Helmers.**

## Bremer Reit-Club.

**Kennen am Sonntag, den 21. Oktober 1894,  
nachmittags 2 Uhr.**

- I. 2 Uhr: Freimarkt-Rennen für deutsche Land-  
wirte oder deren Söhne.  
Preis 300 M., wovon 200 M. dem ersten, 75 M. dem  
zweiten, 25 M. dem dritten Pferde.
- II. Sebaldsbrücker Hürden-Rennen (26 Unterschriften).
- III. Offizier-Jagd-Rennen (27 Unterschriften, wovon 14 an-  
genommen).
- IV. Verkaufs-Jagd-Rennen (20 Unterschriften).
- V. Bremer Bürgerpark-Jagd-Rennen (17 Unterschriften).
- VI. Trost-Flach-Rennen (22 Unterschriften).

Ueber Propositionen zc. giebt der Schachmeister, Herr H. Bömers, Bremen,  
Pelzerstraße Nr. 55, nähere Auskunft.

Der Vorstand des Bremer Reitclub.

**Restaurant „Reichskanzler“**  
Bremen, Schüsselforb 15.  
Echt Pilsener, Münchener und Gemelinger Bier.  
Reichhaltige Speisekarte. Mittagstisch von 1—3 Uhr.  
Angenehmer Familienaufenthalt.  
Im oberen Saal während des Freimarktes täglich:  
**Tanz-Kränzchen.**  
**H. Wenzel.**

**Becker's Etablissement.**  
Sonntag, den 21. Oktober:  
**Neu! Großer öffentlicher Ball, Neu!**  
verbunden mit  
**Preis- u. Konkurrenz-Tanzen.**  
Es sind mehrere schöne Preise ausgesetzt. — Tanzabonnement 1 M., Entree frei.  
Zu diesen interessanten Feste ladet ganz ergebenst ein **Aug. Becker.**  
(Abends: **Mofinette.**)  
NB. Als Preisrichter fungiert ein autrenommiertes Tanzlehrer.

Wiltmar, j. W., gelehrter **Wausf.**, sucht  
Stelle als Verkäufer. Prima Ref. zu Diensten.  
Gefl. Offert. u. Z. 10 an die Exped. d. Bl. erbeten.  
**Wichhausen.** Geucht auf sogleich ein  
**Schuhmachergehilfe** auf dauernde Arbeit.  
**Chr. Helmers,** Schuhmacher.

## J. H. Böger,

**• Aussteuer-Geschäft. •**

Größte Auswahl, nur gute Qualitäten zu sehr billigen Preisen.  
**Spezialität: Leinen und Bettenwaren.**  
**Bettfedern und Damen**  
in 15 verschiedenen Sorten, vollständig staub- und geruchfrei.  
Auf folgende **Gelegenheitskäufe** mache ich besonders aufmerksam:  
**Ältere Muster in besten Inlittstoffen ganz bedeutend**  
Preise heruntergesetzt.  
**Schwere 10/11 u. 12/13 Bettuchleinen p. Meter 90 u. 100 Pfg.**  
**1/4 Handgarnleinen in kleinen Stücken, Meter 50 u. 55 Pfg.**  
**Jacquard- u. Dresshandtücher, schöne Muster, etwas gelblich**  
4—7 Mk. p. Dkd.  
**Tischtücher u. Servietten besonders billig.**

„Centralhalle“  
Sonntag, den 21. Oktober:  
**Große Tanzpartie,**  
wozu freundlichst einladet **G. Schmidt.**

**Nadorst.**  
Am Sonntag, den 21. Oktbr.:  
**Großer Ball.**  
Anfang 4 Uhr. Entree frei.  
Es ladet freundlichst ein **Joh. Nadorst.**

**Eversten. „Tafelberg“**  
Am Sonntag, den 21. Oktbr.:  
**Tanzpartie,**  
wozu freundlichst einladet **D. Helmers.**

„Zur Erholung“  
**Bürgerfelde.**  
Am Sonntag, den 21. Oktober:  
**Kleiner Ball.**

Es ladet ergebenst ein **A. Kasper.**  
**Schützenhof z. Wunderburg**  
Am Sonntag, den 21. Oktober:  
**Großer öffentlicher Ball.**

Anfang 4 Uhr.  
Entree frei. Tanzabonnement 1 M.  
Es ladet ergebenst ein **Th. Zickler.**  
**Donnerschwee.** Zum **Freimarkt**  
Sonntag, den 21. Oktober:

**Grosse Tanzpartie**  
mit doppelt besetzten Tischen,  
wozu ergebenst einladet **A. Kasper.**

**Ad. Dood's Etablissement**  
Am Sonntag, den 21. Oktbr.:  
**Großer Ball.**  
Entree 20 s, wofür Getränke. **Donner**  
Tanzabonnement 1 M.

**Donnerschwee Krug**  
Am Sonntag, den 21. Oktober:  
**Kleiner Ball.**  
wozu ergebenst einladet **F. Wedemeyer.**

**Hotel z. deutschen Kaiser**  
Langestraße Nr. 81.  
Sonntag, den 21. Oktober:  
**Ball,**  
Entree frei.

wozu ein hochverehrtes Publikum  
einladet **Engel**

**Neuer Bürger-Saal**  
Am Freitag, den 26. d. M.,  
8 Uhr:  
**General-Versammlung**  
im Vereinslokale.

1. Wahl des Vorstandes.  
2. Wahl der Revisoren.  
3. Feier des 10. Stiftungsjubiläum.  
4. eventl. Anträge aus der Versammlung.  
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.  
**Der Vorstand.**

**Gshorn.**  
Sonntag, den 21. d. M.:  
**Kleiner Ball,**  
wozu freundlichst einladet **G. Schmidt.**

# 2. Beilage

№ 245 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 20. Oktober 1894.

## Familie Hartwig.

Roman von Ernst Eckstein.

(Fortsetzung.)

„Ich habe mich mit Franz auf den Weg gemacht, die Wohnung erfüllt. Der Herr hat Euch gern und seid schon im Besitz ihrer glückverheißend die Zukunft.“

„Nicht wahr, Du bringst mir doch frohe Botschaft?“

jenseits der Schwelle war, zog er sie an sich und küßte sie heiß auf die Lippen.

Nun schritt also Grete, von ihrem Bruder begleitet, hinaus nach dem Engler Thor und trat glücklich und doch voll gewinnender Freundschaft vor den Mann, dessen Schrockheit sie beugen wollte.

Kurt Vitkeim trante nicht seinen Augen. Sie selbst, Grete, das sonnige, süße Geschöpf mit dem blauschwarzen Haar und dem rothschwellenden Mund, Grete, die Schlanke, die Volle, die Blühende, sprach hier zu ihm, weich und tief-tönig, wie er sie niemals im Leben gehört hatte — selbst nicht auf jenem unvergeßlichen Heimweg dem Josephinen-gebölg. Und sie schaute ihn an, so lebhaft, so bedeutsam — es war zum Verdrücken. Er hatte sich also doch nicht getäuscht! Ihr Stolz war müde geworden, ihr Sinn verwandelt, ihre Stimmung gegen ihn vollständig ausgetauscht.

Sein Blick überflog mit fiebernder Schnelligkeit die Chancen der Situation. Tollkühne Hoffnungen regten sich stürmisch in seiner Brust und gewannen an Lebenskraft, je länger dieses Zwiegespräch dauerte. Gretens mild-weibliche Art vollständig mißverstehend, hielt er sich fest überzeugt, daß er bei fester Ausnutzung aller Vorteile hier auf krummem Wege noch ernten würde, was ihm auf geradem Wege unbegreiflicherweise verweigert geblieben.

„Schön, Fräulein! Ich will Ihnen zuliebe den Wechsel um ein paar Monate prolongieren.“

„Ach, wie gut Sie sind! Wirklich, Herr Vitkeim, zu gut! Und nicht wahr, die Hypothek, die kündigen Sie uns auch nicht? Wenigstens jetzt nicht! Sondern Sie warten, bis es dem Vater mal besser geht?“

Sie sah wunderhübsch aus, wie sie das Köpfchen mit dem schwermüden Haar ein wenig zur Seite bog und die nachtschwarzen Augen bittend emporsah, rot überströmt von dem Eifer, mit dem sie gesprochen hatte.

Vitkeim bebte.

„Ja, ich warte!“ versetzte er atemholend. „So lange Sie wollen! Es geht ja nicht anders! Wenn Sie etwas wünschen, wer könnte da nein sagen?“

Sein Blick streifte den Bruder Gretens, der abseits am Fenster stand. Voll heimlichen Vergers vernünftigte er diesen Knaben, der ihm die Möglichkeit abnimmt, so zu reden, wie es es ihm angeht, der herausgehenden Wirtschaftlerin wirklich um's Herz war. Grete jedoch hatte nicht acht auf sein Mienspiel. Dantersüß reichte sie ihm die Hand und schaute ihn mit so leuchtender Anmuth an, daß ihm das Blut heiß nach dem Herzen schloß.

„Sagen Sie aber ja meinem Vater nichts, daß ich bei Ihnen war!“ flüßte sie schmeichelnd hinzu. „Nicht wahr, Sie thun, als geschähe das alles aus freien Stücken?“

Natürlich versprach er das gern. Wenn er mit gutem Erfolg weiter zu spinnen gedachte, was sich so unerwartet hier angelümpft, dann durfte der Schneidermeister nicht argwöhnen, daß seine Tochter die Hand im Spiel hatte. Ihr Wunsch kam also dem Vitkeims entgegen.

Nachmals mit der neuen Herzlichkeit ihres aufjubelnden Kindergemüths dankend, nahm Grete Abschied. Dem Bruder, dessen Willkommenheit sich nachgerade etwas gelöst hatte, empfahl sie die strengste Verschwiegenheit. Der Vater war in allem, was den Agenten betraf, so eigen. Ganz offenbar mit Unrecht, denn Vitkeim schien doch ein sehr verständiger, wohlwollender Mann, der mit sich reden ließ. Aber man konnte nicht wissen. . . Kurz, sie vereinbarte mit Franz eine Notlüge, falls man daheim etwa fragen sollte. Der immer noch tieferregte Knabe sagte zu allem ja. Grete aber, glücklich, ihren Vater gerettet zu wissen, schritt flink und elastisch, als ging es zum Tanze, stadteinwärts und bedauerte nur, daß sie die freudige Botschaft von dem Aufschub der Zahlung nicht selbst überbringen durfte.

Vierundzwanzigstes Kapitel.

An diesem ersten März lag in der That etwas in der Luft wie Frühlingsgähmung. Das empfand auch Johanna Bloch, die heuer unter den lichtlos-traurigen Tagen des Winters mehr als jemals zuvor gelitten hatte.

Sie war zu Anfang des Monats Februar in ihre neue Wohnung, Wand an Wand mit der Damen Stumm und Kautsch, übergesiedelt und hatte sich in dem Stübchen, wo eben die Vitkeim'sche Expedition sich befand, ein Atelier hergerichtet. Die Porzellanmalerei war ihr einziges kleines

Talent; dieses kleine Talent suchte sie nun zu Erwerbszwecken auszunutzen. Wenn es die Verhältnisse irgend erlaubten, sah sie von elf bis zwei vor dem braungebeizten Gerüst und schaffte mit Rosenpurpur und Pompadour, mit Dicksöl und Rellensöl. Sie malte zunächst ein paar Tassen, ohne damit einen wirtschaftlichen Erfolg zu erzielen, da die zwei in Betracht kommenden Porzellanläden Maler besaßen, die bei ungleich größerer Gewandtheit billiger arbeiteten. Hiernach versuchte sie sich im Kopieren von Gemälden. Das gelang ihr noch weniger. Ein Jahr lang Übung hatte ihr der sachverständige Inhaber eines der beiden Geschäfte gesagt; dann vielleicht. . . Sie beschloß nun, durch eigenen Fleiß ihrer Unzulänglichkeit abzuhelfen; doch kam sie sich recht erbärmlich vor angeht dieses Krazos — und immer tiefer sank ihre ohnedies wehleidige Stimmung. Das abscheuliche Wetter, das mit verschwundenen Unterbrechungen fast den ganzen Februar über anhielt, trug natürlich mit dazu bei, ihr krankes Gemüth vollends in Sack und Asche zu hüllen. . .

Da kam nun der erste März und brachte mit einemmal durchsichtig-klare Luft, blauen Himmel und Sonnenschein. Zum erstenmal seit dem Verlust ihres unvergeßlichen Vaters lang es durch die Seele Johanna's wie ein Echo der Upland'schen Frühlingsverheißung: „Nun muß sich alles, alles wenden!“ Sie hatte genug gelitten. Auf die Tage der Trostlosigkeit würden am Ende nun doch Stunden des Friedens und der sanften Resignation folgen.

Mit frischer Kraft ging sie schon kurz nach zehn an's Werk, malte bis eins, genoh dann mit leidlichem Appetit ihr selbstgebratenes Kalbsbraten und wendete sich wieder zur Staffelei, als gälte es, heute noch den „Lebenden Geremiten“, den sie kopierte, für's Brennen fertigzustellen.

Um vier zog sie sich an und machte einen Spaziergang hinaus nach dem Kirchhof. Gerade jetzt, da es ihr verhältnismäßig ruhig und schmerzlos so Sinne war, zog sie ein unwillkürliches Drang nach dem Grab ihrer Eltern. Dort, an geeigneter Stelle, gedachte sie dem allmächtigen Gott und den theuren Verstorbenen für diese Wandlung zu danken; denn sie war fest überzeugt, daß die Seelen der Abgehiebenen Anteil hatten an allem, was ihr das Herz bewegte. (Fortsetzung folgt.)

## B. Holthaus, Dinklage i. O., Maschinenfabrik und Eisengießerei.

### Grasmähmaschine „Henrika.“

Diese Maschine ist mit den neuesten Verbesserungen versehen und arbeitet besser wie jede andere Maschine. Der Schneidbalken läßt sich im Betriebe mit dem Fuße heben, um Baumstümpfe, kleine Gräben u. Steine passieren zu können. Diese Maschine gebe auf Probe, damit sich jeder von der Leistungsfähigkeit derselben überzeugen kann. Außerdem liefern wir Maschinen von Johnson, Osborne, Wood etc.

### Schrotmühle „Matador.“

vorzüglich bewährt, Leistung 400 Pfd. Roggenmehl mit einem Pferde die Stunde. Erste Schärung nachden 50,000 Kilo damit gemahlen sind. Probe 4 Wochen.

### Breitdreschmaschinen,

leichtgehend für 2 kleine Pferde, liefert absolut glattes Stroh und drückt ganz rein.

### Stiftendreschmaschine

mit Dreifüßwerk. Diese Maschine hat eigenartig konstruierte Zwillingdreschhähne, die absolut glattes Stroh liefern, welches zu Dachstroh verwendet werden kann. Patent angemeldet. — Göpel verschiedener Konstruktion von 1 bis 6 Pferdestärken. — Häckelmaschinen mit 3 u. 4 Messern in der Trommel; Mähmaschinen etc. etc.

Kataloge gratis und franko. Lager bei Herrn Borgmann und Henjes, Oldenburg.

Kataloge gratis und franko. Lager bei Herrn Borgmann und Henjes, Oldenburg.

Kataloge gratis und franko. Lager bei Herrn Borgmann und Henjes, Oldenburg.

Kataloge gratis und franko. Lager bei Herrn Borgmann und Henjes, Oldenburg.

Kataloge gratis und franko. Lager bei Herrn Borgmann und Henjes, Oldenburg.

Kataloge gratis und franko. Lager bei Herrn Borgmann und Henjes, Oldenburg.

Kataloge gratis und franko. Lager bei Herrn Borgmann und Henjes, Oldenburg.

Kataloge gratis und franko. Lager bei Herrn Borgmann und Henjes, Oldenburg.

Kataloge gratis und franko. Lager bei Herrn Borgmann und Henjes, Oldenburg.

Kataloge gratis und franko. Lager bei Herrn Borgmann und Henjes, Oldenburg.

Kataloge gratis und franko. Lager bei Herrn Borgmann und Henjes, Oldenburg.

Kataloge gratis und franko. Lager bei Herrn Borgmann und Henjes, Oldenburg.

Kataloge gratis und franko. Lager bei Herrn Borgmann und Henjes, Oldenburg.

Kataloge gratis und franko. Lager bei Herrn Borgmann und Henjes, Oldenburg.

Kataloge gratis und franko. Lager bei Herrn Borgmann und Henjes, Oldenburg.

## Sonntag, den 21. und Montag, den 22. Oktober, findet bis abends 11 Uhr bei Gasbeleuchtung

### Großes Preis- und Konkurrenz-

### Kegeln

auf den neu angelegten Regelhahnen bei Herrn Hofstr. Andrae, Oldenburg, öffn. Lamm 5. flakt.

Auf der Preisbahn kommen nur neue Vertischen zur Verteilung, welche sich jeder dem Preis entsprechend aussuchen kann; auf der Konkurrenzbahn nur Geldpreise.

Preislisten sind bei Herrn Andrae, Wahnbeck's Hotel, Herrn Richter's Cigarrenhandlung und Herrn D. Sündermann, Langestr. 2 1/2 zu haben.

Ich empfehle mich zum Nähen in und außer dem Hause.

Joh. Peters, 1. Kreuzstraße 9.

Neue Moorriemer Bohnen, grüne Erbsen, gelbe geschälte Erbsen, Linsen, vorzügliche Rohware, empfiehlt

J. D. Willers.

Empfehle mich als

Tapezier u. Dekorateur

in und außer dem Hause.

Neuße Bedienung. Billige Preise. Chr. Fröb, Jacobstr. 4a.

## Gardinen-Ansverkauf.

Sämtliche Reste und vorjährige Muster verlaufe bedeutend unter Preis.

Julius Harmes, Langestraße 72.





